



NEWS


Inhaltsverzeichnis

WIRTSCHAFT	1
Debitismus - Zusatzansichten.....	1
POLITIK	5
Kosovo.....	5

WIRTSCHAFT

Debitismus - Zusatzansichten

Keine Panik, im Lande 😊 !!! Ich Rolle nicht wieder alles von vorne auf! Auch zur Rolle des Staates, im debitistischen "Umfeld", habe ich mich schon wiederholt geäußert. Er ist und bleibt das Hauptübel. Was ich aber gedenke zu tun, ist, ein paar *zusätzliche Ansichten* zum *Debitismus* zu beleuchten, die von meiner Seite, bis dato, vielleicht ein wenig *vernachlässigt* wurden. Diesem Umstand wollte ich hiermit abhelfen. Wobei es sich dabei überwiegend um *meine persönlichen* Standpunkte handelt, und ich doch nicht ganz um kleinere Wiederholungen herumkomme. Also Vorsicht... 😊!!

Für diejenigen, die sich erst mal einlesen, oder auf frischend aktiv werden wollen, habe ich im Kasten rechts, die für mich wesentlichen Grundlagen-Dokumente nochmals aufgelistet! Das wäre zwar beiweitem noch nicht alles im Repertoire, aber wer es tatsächlich schaffen sollte, sich "allein schon" da durch zu quälen (und sei es nur ansatzweise), der verdient nicht nur Respekt 🍷, der sollte danach auch durchaus halbwegs "im Bilde" sein! Insofern  ist noch mehr wohl kaum nötig.

Wie schon gesagt, es geht um die Theorie des *Debitismus*. Nun steht diese Theorie aber selbstverständlich nicht einfach so im luftleeren Raum umher, quasi zum Selbstzweck. Nein, bricht man sie auf das entscheidende Element herunter, auf die Basis, das Fundament, dann erscheint dort niemand anderes, als schlicht der MENSCH! Es geht um den Versuch der Erklärung, wie sich der Mensch von unseren Ur-ur-ur-ur-ur...-Vorfahren bis heute entwickelt hat!! Warum ausgerechnet so und nicht anders? Was bedeutet dies für die Gegenwart und die Zukunft? Usw., usf.... Die Grundlage der These ist der Mensch selbst.

- Sehr schön verdeutlicht wird dies meines Dafürhaltens anhand des *allerersten* Ansatzpunktes, bei dem es um nichts anderes handelt, als um den Selbsterhaltungstrieb des Menschen. Im Debitismus benannt als *DIE URSCHULD*. Um diesen Aspekt näher zu beleuchten, habe ich zum Thema eine *.pdf zurechtgebastelt, die ich euch hiermit bitten möchte, zu lesen:

▶ [»Urschuld \(Kontraktschuld, der Mensch als Kapital...\)«](#).

▶ »Vom Glauben und Wissen über Kredit, Geld und den Geldumlauf« (von Ernst Dorfner)
▶ »Deflation und Inflation« (von unbekannt)
▶ »Der Kapitalismus - Ein System, das funktioniert«
▶ »DEBITISMUS (Macht, Staat, Zins, Wirtschaften, Geld, uvm.)«
▶ »Macht, der Staat und die Institution des Eigentums«
▶ »Die Krisenschaukel (Auszüge)« (Alle von Paul C. Martin)
▶ »Verschuldung, Geld und Zins – Grundlegende Kategorien einer Wirtschaftstheorie« (von Stuart Enghofer, Manuel Knospe)
▶ »Der Staat (historische Entstehung...)« (von Franz Oppenheimer)

Der *permanente Abtrag* der Urschuld, DAS ist die Triebfeder und Unruh (>>) des menschlichen Daseins. Aus dieser, uns allen aufgezwungenen Basis, erwächst als Folge der ganze Rest.

Der Autor der "Urschuld-pdf" hat dies damals zwar noch nicht hinreichend berücksichtigt, aber beispielsweise ist *eine* Folge dieses *permanenten Urschuld-Abtragdrucks* die, daß sich einige irgendwann mal listig überlegt haben, ihre *eigene* Urschuld von *anderen* begleichen zu lassen. Womit schließlich die "*Franz Oppenheimer'sche* Instanz" die Szenerie betrat; eine bewaffnete Macht, die wir - und auch Oppenheimer oben - der Einfachheit halber gemeinhin "DER STAAT" nennen. Erst sie *ermöglicht* einerseits, und *erzwingt* zugleich andererseits, den Switch, von der quasi "natürlichen" Urschuldsbegleichung, hin zur "künstlichen" Kontrakt-schuldtilgung (Geld, Schuldtitel etc.); welche ihrerseits nichts anderes beschreibt, als die ursprüngliche Urschuldtilgung, nur *jetzt* in einem *staatlichen* System (siehe Kasten »Debitismus bedeutet...«!!).

Debitismus bedeutet:

Auf Schuldendruck (Urschuld) folgt Leistung. Auf mehr Schuldendruck (Urschuld + Kredit + Zinsen) folgt mehr Leistung. Das ist alles.

In regierungslosen Bevölkerungsgemeinschaften gibt es keine Tauschmittel, weil es keine Wirtschaft gibt. Nichts, was die Wirtschaft ausmacht wie Kontrakte, Kredit, Zins, Tauschmittel, ist durchführbar oder vorhanden, auch wenn das schwer vorstellbar ist.

Ohne Macht läuft der Debitismus auf normalem Niveau, wo die Leute sich mit der Urschuldtilgung beschäftigen und dabei gemächlich Fortschritt erzeugen. Mit Macht kommt das "Schulden- und Zinsdruck haben" als zusätzlicher Drive zur Urschuld hinzu. Das erklärt aber noch nicht den extremen Fortschritt der letzten paar hundert Jahre.

Der Grund dafür ist vor allem das durch Macht ermöglichte Belasten von Eigentum, was das Vorfinanzieren von Unternehmen und dessen dauerhaftes Funktionieren (Firma versichern, Staat sorgt mit Gesetzen für Ordnung) ermöglicht. Der Staat ermöglicht gleichzeitig Kontrakte/Kredite und das Belasten von Eigentum. Dieses Belasten von Eigentum bzw. der Vorfinanzierung dessen, erzeugt einen Sog des Kreditnehmens, in den alle mit hinein gezogen werden [...] (>>)

Es handelt sich beim Debitismus also durchaus um eine Betrachtung, die uns Menschen als Ausgangspunkt nimmt. Und da es sich nun mal um uns Menschen dreht, spielen auch so genannte "weiche", eben ganz menschliche, Faktoren fraglos eine Rolle (eine nicht unbedeutende, möchte ich hinzufügen)!!

- *#Rein technisch* und gewissermaßen im *##ersten Schritt*, können die Profiteure der *Erstschuldner* Unternehmen (Staat außer acht lassen!!), nämlich die Arbeitnehmer, als Lohnempfänger aufgrund der Unternehmensverschuldung, gar nicht genug Arbeiten. 24 h am Tag, 365 Tage im Jahr, selbstredend für lau, wären optimal! Optimal, weil der Unternehmer so seine Vorfinanzierung (=Schulden) am ehesten wieder am Markt einfangen kann. Vom *Grundsatz* her, gibt's daran nichts zu rütteln. Aber, wie gesagt, *rein technisch* und im *ersten Schritt*!!

Rein technisch selbstverständlich deshalb, weil wir Menschen ein paar überaus dumme Angewohnheiten vom Boss mitbekommen haben. Schlafen müssen, gelegentlich Essen und Trinken ist auch von Vorteil, Pflegen sozialer Kontakte usw. usf. ... all diese "Unarten" setzen jedem Menschen, auch Chinesen und Indern (!!), schlichtweg *natürliche* Grenzen. Grenzen, die *kurzzeitig* zwar ignorier- und/oder dehnbar sind, auf Dauer aber keinesfalls, *ohne Schaden zu nehmen*, mißachtet werden können. Eine Konsequenz, bei unterstellter, stetiger Ignoranz dieses Fakttes, kann, in Bezug auf den Unternehmer, zum Beispiel völlig inakzeptabler Qualitätsverlust sein. Wer, bildlich gesprochen, ständig mit einem Arm auf dem Rücken arbeitet, der kann einfach nicht die selbe Qualität abliefern. Münden kann das Ganze dann in einem immer schwieriger werdenden "Einfangprozeß" der Unternehmerschulden. Ganz einfach deshalb, weil kein Mensch mehr den Schrott haben will! Langfristig kann dergleichen also sehr wohl ein Schuß ins *eigene* Knie sein!! Diesbezüglich gäbe es unendlich viel Beispiele zu nennen. Grundsätzlich scheint es es aber, nach meiner Erfahrung, recht verbreitet zu sein, daß die heutige, hirnweiche BWL'er-Schlipsgeneration, derlei Überlegungen aber auch kein bißchen auf der Agenda haben. Die Sichtweite beschränkt sich häufig bis zur Nasenspitze. Das in dieser Beziehung, in den letzten *Jahrzehnten*, in Deutschland komplett und nicht zu knapp in die andere Richtung übertrieben wurde (35h-Woche, am Besten noch bei 10-prozentiger Lohnerhöhung und so ein Quark) ist kaum zu leugnen. Nichtsdestotrotz, ein guter, erfolgreicher Unternehmer, sollte diesen Punkt berücksichtigen. Was ich hiermit (zu) vielen der relevanten Positionen abspreche!

Und *nur im ersten Schritt*, weil sich *zum Zeitpunkt* der unternehmerischen *Erstverschuldung*, in der *Summe* natürlich auch lediglich die anderen *Unternehmensschulden* auf dem Markt tummeln. Und nur damit, die eigenen wieder reinzuholen, wäre ein kurzes Gastspiel! Die vorfinanzierten (=verschuldeten) Unternehmer sind demnach durchaus auf *private* Zusatzkreditaufnahme *angewiesen*. Und DAS - ich pauschalisierere - kapiere die Unternehmenslenker zumeist selbst nicht. (Wie gesagt, Staat außen vor!! Denn der verändert die Spielregeln mit *seiner* Verschuldung leider vollständig!)

Beschriebene Abhängigkeiten wären *substanziell höher*, wenn das *theoretische* Nichtvorhandensein des Staates, auch *Realität* sein könnte. Kann es zwar nicht (!!), aber vom Grundgedanken her, sollte das trotzdem nicht leichtfertig übergangen werden! Das hat durchaus seine Berechtigung, wie ich meine! Ebenso wie ein weiterer "weicher" Aspekt, der sich an obiges

anlehnt. Auch der spielt, meiner Ansicht nach, eine nicht unwesentliche Rolle im debitistischen Ablauf (= bekanntlich in einer macht basierten Struktur Nachschuldner auf Teufel komm raus zu finden)! Im Zusammenhang mit gerade gezeigtem "Rein-technisch-Punkt", gibt es noch eine recht passende Erweiterung.

- "Das Sozialsystem", oder vielmehr die staatssozialistischen Repräsentanten, stöhnen über uns immer älter werdende Menschen. Einerseits sicherlich nicht ganz zu unrecht, weil sich die entscheidenden Verhältniszahlen, alt vs. jung, unvorteilhaft hin zu alt, verschieben. Andererseits sollte eins nicht vergessen werden!!

Vor 130 Jahren lag die durchschnittliche *Lebenserwartung* gerade mal bei *rund 40 Jahren*, und somit lediglich *halb so hoch wie heute!* (>>) Was will ich damit sagen?? Ich zitiere (Beispiel Österreich, 2007): »Am häufigsten verschuldet sind Angehörige der Altersgruppe der 35- bis 45-Jährigen.« (>>) Vor 130 Jahren wären die gegenwärtig am häufigsten Verschuldeten schlichtweg schon Tod gewesen! Sie konnten sich also gar nicht "richtig" verschulden, einfach weil sie nicht lange genug lebten. Folglich ermöglichte das Ansteigen der Lebenserwartung erst, daß sich eine ordentliche "Verschuldungskultur" entwickeln konnte. Wer nimmt oder vergibt schon 30-jährige Hausbaukredite, wenn der Kreditnehmer nicht mal lange genug lebt, um ihn wieder begleichen zu können??

Auch unser (sozialistisches) Sozialsystem "lebt" von der Neuverschuldung der privaten. Und die können sich heutzutage eben auch noch mit 50 (bedingt) verschulden. Ohne immer älter werdende Menschen, hätte ein solches System demnach überhaupt nicht installiert werden können - jedenfalls nicht in dieser Ausprägung. Die Ausgangssituation war insofern eigentlich gar nicht schlecht. "Man" hätte was draus machen können...

Und somit sind wir auch schon näherungsweise bei der Organisationsform. Als nächsten Punkt betrachten wir uns noch kurz das Staatsgebilde (ist nicht im eigentlichen Sinne einer der "weichen" Faktoren, sollte aber Erwähnung finden). Denn die Gestaltung dessen, hat erheblichen Einfluß auf den debitistischen Ablauf.

- *Grundsätzlich* können wir ihn nicht verhindern, den Zusammenbruch. Aber zumindest könnte er, vereinfacht gesagt, "erträglicher" und in längeren Abständen erfolgen*. *Demokratie* ist dafür zweifelsohne eine gute Voraussetzung, weil sie zwar einerseits die Macht in ihrer *Machtausübung* einschränkt, aber andererseits doch soviel Raum läßt, das die Macht die *notwendigen* Eingriffe ausführen kann. Darüber hinaus kann dieses System den erforderlichen *privaten* Verschuldungsvorgang ordentlich in Fahrt bringen. In totalitären Systemen ist dies nur bedingt, mit einem solchen "Drive", möglich. Zwar kann der Staat das dort vorübergehend in die eigene Hand nehmen. Wir wissen jedoch, wohin das führt. Und vor allem, wie schnell es geht! Also nicht nur rein humanitär gesehen, ist ein demokratisches System anstrebsam und verteidigungswert, sondern auch und gerade *wirtschaftlich* (und somit dann doch wieder irgendwie humanitär).

Wenn ich aber von Demokratie rede, dann meine ich *wirkliche* Demokratie. Das heißt, ein Maximum an persönlicher und/oder unternehmerischer Freiheit. Klingt banal, aber *Ludwig Erhardts* »Soviel Markt wie möglich, soviel Staat wie nötig.« (>>) bringt's auf den Punkt (!!), hat nur leider nichts mehr mit den aktuellen Zuständen zu tun. Debitismus läuft in der *Zeit* ab. Jeder Schuldner hat ein Zeitproblem, weil er zum *Zeitpunkt X* zurückzahlen muß. Wenn nun erst mal "alles" über die große Staatskasse abgewickelt wird, ergeben sich unweigerlich Reibungsverluste. Reibungsverluste, die sich, im wahren Sinne des Wortes, in *vertaner Zeit* bemerkbar machen. Gewissermaßen finden Schuldner und Gläubiger nicht schnell genug zueinander. Das "kostet" Geld!! Geld, daß durch noch mehr an zusätzlicher Verschuldung generiert werden muß.

Demokratie kann also das "optimale" System darstellen. Vorausgesetzt, sie ist entsprechend gestaltet! Sie ist zwar keine notwendige Voraussetzung, aber mindestens eine Und "der Mensch" merkt, wenn irgendwas nicht stimmt!!

- Zwei Feststellungen:

- 1.) Der Mensch, so können wir glaube ich konstatieren, ist weitestgehend *hierarchisch* organisiert.
- 2.) *Kredit* stammt vom lat. *Credere*, VERTRAUEN, ab.

Was passiert aber, wenn die Hierarchie anführenden ► »Alpha-Tiere«, jedweder Sparte, permanent ihre Führungsrolle missbrauchen? *Die "Herde" verweigert sich!!*

Unternehmensintern äußert sich dergleichen dann in Unlust, unzureichender Motivation, Dienst nach Vorschrift, miesem Betriebsklima usw. Das wiederum mündet oftmals in schlechter Qualität und Kostensteigerungen. Auf Dauer ein unhaltbarer Zustand für das Unternehmen / den Unternehmer! Wir können unsere Menschlichkeit nun mal nicht abstreifen. Diesbezüglich ein wenig mehr Einsicht der "oberen Zehntausend" wäre ratsam!

System betrachtend, ist das der denkbar schlimmste Fall: **Der allgemeine, flächendeckende Verlust des Vertrauens in die Zukunft!!** DAS ist es, was sich, bei regelmäßiger und grober Missachtung vorgenannter "weicher" Faktoren, als Konsequenz ergibt – oder wenigstens ergeben kann. *Menschen, die kein Vertrauen in die Zukunft haben, verschulden sich nicht!! Ein Land, in dem sich die Bevölkerung nicht verschuldet, hat keine Zukunft !! Mögliche Folgen, die meines Erachtens kaum wichtig genug genommen werden können!!*

Darüber sollten sich "unsere" Alpha-Tiere gefälligst mal Gedanken machen!! Es heißt nicht umsonst *"Der Fisch stinkt vom Kopfe her!"*

¹ Nebenbei: Deshalb ist etwas in der Art, wie »Mikrokredite (oder auch Kleinstkredite)«, vom Prinzip her jeder herkömmlichen Entwicklungshilfe vorzuziehen. Selbstverständlich gibt es auch hierfür eine Berechtigung. Aber um ein Land wirklich nach vorne zu bringen, muß die Infrastruktur zur *Verschuldung* geschaffen werden. Nur damit kann es sich von der sklavischen Abhängigkeit der Geldgeber lösen. Natürlich spielen noch eine Vielzahl anderer Faktoren eine Rolle. Vom Grundsatz her jedoch, sind Mikrokredite DAS Mittel!!

► [»Revolution in der Mikrofinanz«](#)

Laßt euch von mir nicht täuschen 😊, auch dieser weichspülende, soziale Abstecher 😊 hat nur ein einziges Ziel: nämlich die Sicherstellung der verzweifelt gesuchten NACHSCHULDNER!! Ein knallhartes, tägliches (Überlebens)Geschäft. Ich gebe durchaus zu, dass einiges des Vorgenannten idealisiert, ideologisiert und etwas theoretisch ist (kann gelegentlich ja nicht schaden). Irgendeinen Despoten oder einen tyrannischen Chef interessiert dergleichen nicht im Mindesten. Was am Prinzip jedoch nichts ändert. Für einen, im Sinne des Debitismus, *bestmöglichen* Ablauf, sind das nicht völlig belanglose Ansatzpunkte. Und nur das kann das (theoretische?) Ziel sein: ein *bestmöglicher* Ablauf! Mehr geht nicht! Sich aber allein schon darüber klar zu werden, ist ein erheblicher Schritt nach vorne! Denn der bestmögliche debitistische Ablauf, ist, langfristig gesehen, auch die bestmögliche Lebensgrundlage für den Menschen.

"Der Debitismus" ist nichts, was sich nach belieben aus- und einschalten ließe. Eher macht vielleicht ein Vergleich mit der Schwerkraft Sinn. Sie ist einfach da! Ganz egal was wir tun. Ignorieren wir sie jedoch, fallen wir buchstäblich auf die Nase. Mit obigem wollte ich nur aufzeigen, daß zum Hinauszögern des debitistischen "auf die Nase fallens", der rein menschliche Aspekt dem nicht zwangsläufig im Wege stehen muss. Bisweilen kommt das ein wenig zu kurz!

Allerdings, der menschliche Aspekt beinhaltet auch die dunklen Seiten. Und DAS zeigt der Debitismus recht gnadenlos auf. Das gefällt vielen nicht, weil es nicht in ihr "gutmenschliches" Weltbild passt. Ich vermute, daß eher aufgrund dessen "einige" ein paar Problemchen mit der Debitismus-Theorie haben, und nicht wegen falscher Logik o.ä.! *"Weil nicht sein kann, was nicht sein darf"*, das scheint mir oftmals das Motto! Als da beispielsweise wären:

- 1.) **»Weil keiner am Problem der Urschuld-Bewältigung vorbeikommt, ist jeder von uns lebenslang Schuldknecht. Knecht seiner Urschuld. Jeder Mensch lebt in Schulden. Das läßt uns der Kapitalismus in brutaler Konsequenz spüren. Deshalb ist der Kapitalismus so verhaßt.«** (Zitat aus obiger "Urschuld-pdf")

Wir ersetzen das Wort Kapitalismus durch Debitismus, was, wie nachgewiesen, den Nagel viel mehr auf den Kopf trifft. Allein das ist für viele schon nicht akzeptabel! Denn in letzter Konsequenz läuft dies wohl auf ein *Berthold Brecht* Zitat hinaus: **»Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral«** Hierzu könnte man zwar durchaus eine eigene Diskussion starten, wie weit das tatsächlich geht, aber herunter gebrochen auf den "nackten" Mensch, ist da mit Sicherheit was dran! Wir (oder doch zumindest die meisten in Deutschland) leben glücklicherweise in einer Situation, aus der heraus wir uns das Ausblenden dieses unschönen Blickwinkels – im wahrsten Sinne des Wortes – (noch!) *leisten* können. Es bleibt zu hoffen, daß wir niemals die Probe aufs Exempel machen müssen. Gleiches gilt auch für den nächsten Punkt.

- 2.) Beschäftigt man sich mit dem Debitismus etwas eingehender, kommt man an historischen Rückblicken nicht vollständig vorbei. Und eins zieht sich von Beginn an wie ein roter Faden durch die Geschichte des Menschen: KRIEG! Siehe beispielsweise unter ► [»Timeline of Wars«](#), wo ich u.a. zeigte, daß in 5000 Jahren Menschheitsdasein, gerade mal 550 Jahre kriegsfrei waren. Hierfür liefert der Debitismus ebenfalls Erklärungen, die, wenn schon nicht alles, in jedem Fall aber einen nicht unerheblichen Teil dieses Desasters sinnvoll herleiten. Auch das geht vielen schlicht zu weit. Wobei, meiner Meinung nach, oftmals mehr aus ideologischen Gründen, denn aus faktischen. Dabei hat Debitismus nichts mit Ideologie zu tun, sondern mit *"Es ist wie es ist!"*. Sich damit "anzufreunden", fällt offenbar überaus schwer.
- 3.) Ganz besonders trifft dies wohl auch auf diesen Punkt zu: In letzter Konsequenz bietet der Debitismus nämlich keine Lösung. DIE GIBT ES NICHT!!

»Von daher ist der Debitismus rein deskriptiv und nicht etwa evaluierend oder gar postulativ - wie etwa "Wirtschaftstheorien", die irgendein Bild des Wirtschaftens zeichnen in der Absicht, mit Hilfe von Maßnahmen X, Y oder Z dieses zu "verändern" oder zu "verbessern". Man kann zwar sagen, was passiert, wenn... (z.B. keine "Nachschuldner" auftreten, keine "new credits" erscheinen, also der "kapitalistische Kettenbrief" reißt und rückwärts abgewickelt werden muss) ... aber das beinhaltet keineswegs eine entsprechende Forderung nach "Fortsetzung" o.ä.« (>>)

Ganz so weit möchte ICH noch nicht mal gehen. An dieser Stelle werde *ich selbst* nun doch mal ganz kurz ideologisch

☺ – im Grunde wider besseren Wissens, macht aber nix: Ich denke sehr wohl, daß man mit "debitistischen Maßnahmen" verändern und verbessern könnte. Ich sagte es allerdings bereits weiter oben: *"Und nur das kann das (theoretische?) Ziel sein: ein bestmöglicher Ablauf! Mehr geht nicht!"*. Allerdings sollten wir dieses "Mehr geht nicht" keinesfalls klein reden!! Das wäre schon was!! (*Ideologie Ende*) Es gibt leider *keinen* Lösungsweg, der, nur einmal eingeschlagen, alles gut werden läßt. Auch DAS zeigt der Debitismus mitunter recht drastisch auf. Drastischer, als es den meisten lieb ist!! So etwas wollen wir nicht hören!!

Keine Bange! Ich bin kein Misanthrop (Menschenfeind)! Auch bin ich nicht in missionarischer Mission, einer höheren Stelle, unterwegs. Kürzlich bin ich jedoch - neben anderem, z.B. einige Mails - über einen Forenbeitrag gestolpert (>>), der mich quasi dazu genötigt hat ☺, mich erneut zum Debitismus auszulassen. Ich stelle einfach immer wieder fest – und ich denke nicht, daß ich mich diesbezüglich irre –, daß die meisten, die sich darüber aufregen, den Debitismus gar nicht richtig verstanden haben - oder nicht verstehen *wollen*. Und DAS nervt!! Nicht, daß diejenigen nicht meine Meinung teilen, ist der Punkt. Im Detail gibt es reichlich Spielraum für konträre Ansichten. Sondern, daß sie diese ihre Meinung schon auf grundlegend falschen Interpretationen aufbauen.

Zu guter Letzt doch noch einen Absatz über "Gott" und "Satan" des debitistischen Ablaufs. Wobei ich einfach mal in den Raum stelle, ob man für bestimmte verwendete Begriffe nicht auch andere gebrauchen könnte. Beispielsweise könnte ich versucht sein, für »ökonomischen Sachzwang des Geldes« auch das Wörtchen »Schulden« einzusetzen. Für »Stifter« wäre auch ein weniger freundlicher Ausdruck denkbar...

4. Geld und Staatsmacht: *,Nichts geht über ein gutes Geld!*

Der ökonomische Sachzwang des Geldes, der die gegensätzlichen ökonomischen Privatinteressen bestimmt, beruht auf der Gewalt des Staates, der das Geld und die ihm entsprechenden Eigentumsverhältnisse durch und ins Recht setzt, sowie die damit gültig gemachten Bereicherungsinteressen und deren Gegensätze beaufsichtigt und betreut. Als Stifter des nationalen Geldes, Organisator und Aufseher aller über es vermittelten Beziehungen, ist er Garant und Nutznießer dieser Verhältnisse: Das Geld ist die adäquate Form des nationalen Reichtums, Mittel der staatlichen Macht, seine Vermehrung also alles bestimmender Zweck der Staaten. Diese konkurrieren um die Bewahrung ihrer nationalen Gelder und damit um ihre Bereicherung an der ganzen Welt. (>>)

POLITIK

Kosovo

Aus aktuellem Anlass (in aller Kürze = nur Links) ein paar interessante Nuancen zum Kosovo, die in der breiten Öffentlichkeits"arbeit" nicht gerade platt getreten werden. Es ist doch immer wieder erstaunlich, wie lückenhaft die Bröckchen sind, die uns im Allgemeinen vorgeworfen werden, bzw., wie eigentlich bekannte Sachverhalte mitunter in der Versenkung verschwinden!

- ▶ [»Die Taliban-UCK-Achse«](#) (Schon älter, erklärt aber die heutige Situation)
- ▶ [»Karriere im Kosovo: Vom Drogenbaron zum Staatschef«](#)
- ▶ [»Large Potential Albanian Oil and Gas Discovery Underscores Kosovo's Importance«](#)
- ▶ [»The US and the EU support a Political Process linked to Organized Crime - Kosovo Prime Minister Hashim Thaci is part of a criminal syndicate«](#)